

Konzeption der



KiTa „Alte Penne Grefrath“
Trockenpützstraße 10,
41462 Neuss
02131/ 3835980
kita.altepenne@diakonie-rkn.de
Leitung: Fr. Kalaczynski

Herzlich Willkommen bei uns in der „Alte Penne“

Liebe Erziehungsberechtigte, es ist uns ein großes Anliegen, Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren.

Auch ermöglicht uns diese schriftliche Fassung der Konzeption, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen. Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt“ und wächst mit jeder neuen Erfahrung. Das heißt, dass unsere Konzeption offen für neue Ideen und Impulse bleibt, sie kann ergänzt, verändert und gegebenenfalls erweitert werden.

Unsere Konzeption soll Sie neugierig machen und zugleich als Schlüsselloch für eine Entdeckungsreise durch die Tageseinrichtung für Kinder „Alte Penne“ dienen. Begleiten Sie uns auf diese Entdeckungsreise durch eine faszinierende Welt...

Viel Spaß, wünscht Ihnen, das pädagogische Team der Kindertagesstätte „Alte Penne“

**Herzlich
Willkommen
(deutsch)**

**Welcome
(english)**

**Bienvenue
(français)**

**Hosgeldiniz
(türkisch)**

**Haartelijk welkom
(niederländisch)**

**Dobro pojalovat
(russisch)**

**Bien venidos
(spanisch)**

**Välkommen
(schwedisch)**

**Kalos ilthate
(griechisch)**

**Ahlaan wa Sahlaan
(arabisch)**

**Witajcie
(polnisch)**

**Bemvindo
(portugiesisch)**

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Trägers	5
Hallo! Wir sind die KiTa „Alte Penne“	6
Unsere Öffnungszeiten.....	7
Lage	8
Räumlichkeiten.....	8
Das Team.....	9
Hereinspaziert- Ein Tag in unserem Haus	10
Und so arbeiten wir!	12
Teiloffenes Konzept.....	12
Unsere Werte	12
Die Welt der Gefühle verstehen	15
Ich kann das schon!	15
Kinderstimmen sind uns wichtig!	16
Beschwerdemanagement.....	17
Gemeinsam sind wir stark!	18
Alle dabei!	19
Wir schützen!	19
Entdecken- Schauen- Fühlen – Kindliche Sexualität.....	20
Projektarbeit	20
Freispiel ist ein sinnvolles Spiel!.....	21
Das KiBiz und die 10- Bildungsbereiche	21
Dem Menschen nah sein.....	22
Kinderfüße brauchen Freiraum	23
Möhren, Gurke, Getreide & Co.....	24
Wer kann noch auf dem Grashalm flöten?	25
Kunst und Krempel.....	26



Quasselstrippe und Flüsterliese	26
Dreckspatz und Schmierfink.....	27
Medien	28
Von Anfang an	29
Eingewöhnung	29
Unsere U3- Kinder.....	29
1, 2, 3, 4, Maxi-Kinder heißen wir!.....	30
Wir lassen es gerne krachen.....	30
Siehst du, was ich alles kann?	31
Elternarbeit.....	32
Qualitätssicherung	33
Die „Alte Penne“ als Ausbildungsort	33
Gespräche mit Mitarbeitenden	34
Kooperation/ Öffentlichkeitsarbeit.....	34

Vorwort des Trägers

Die Diakonie Rhein- Kreis- Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH, getragen von den vier evangelischen Kirchengemeinden in Neuss, will Menschen begleiten, ihnen in Notsituationen beistehen und sie in ihren Anliegen unterstützen.

Ein wichtiger Teil dieser Arbeit sind unsere Tageseinrichtungen für Kinder in der Stadt Neuss/ Dormagen und Korschenbroich. In unseren Einrichtungen wird jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung und Persönlichkeit individuell wahrgenommen. Eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und der/dem Erzieher:in hilft dem Kind, seine soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu finden und demokratische Verhaltensweisen zu erfahren.

Durch vielfältige Angebote und Impulse, die jedes Kind während seiner Kindergartenzeit durchlebt, werden seine geistigen Fähigkeiten entfaltet. Eine für alle Kinder fröhliche Kindergartenzeit steht bei uns im Vordergrund.

Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Der Austausch über die Entwicklungsfortschritte des Kindes sind ein wesentlicher Bestandteil der „Erziehungspartnerschaft“, die wir mit den Eltern eingehen.

Dem Team der Evangelischen Tageseinrichtung für Kinder „Alte Penne“ wünschen wir für seine Arbeit zum Wohl der ihnen anvertrauten Kindern ein gutes Gelingen, Freude an der Arbeit und Gottes Segen.

Erreichbarkeit des Trägers

Diakonie 
Rhein-Kreis Neuss

Venloer Str. 68,
41462 Neuss
02131/566080
info@diakonie-rkn.de

Geschäftsfeldleitung:

Svenja Butzmühlen

Tel.: 02131/566860

E-Mail: s.butzmuehlen@diakonie-rkn.de

Pädagogische Referentinnen:

Bianca Linden

Tel.: 02131/566848

E-Mail: b.linden@diakonie-rkn.de

Marie Sophie Bock

Tel.: 02131/566848

E-Mail: m.bock@diakonie-rkn.de

Hallo! Wir sind die KiTa „Alte Penne“



Die Tageseinrichtung für Kinder "Alte Penne" in Neuss Grefrath ist eine evangelische Einrichtung mit zwei Gruppen für Kinder von 2-6 Jahren. Die Einrichtung befindet sich

im Gebäude einer ehemaligen Schule - daher auch der Name "Alte Penne", unter dem das Gebäude in Grefrath bekannt ist. Das Gebäude wurde 2012/13 aufwendig umgebaut, saniert, erweitert und modern und hochwertig eingerichtet. Im August 2013 öffnete die KiTa ihre Pforten! Es erinnert nur noch wenig an die ehemalige Nutzung als Schule. Das teiloffene Konzept der „Alten Penne“ bietet den Kindern die Freiheit Spielpartner:innen, Spielorte und -materialien selbst aussuchen.

Unsere Öffnungszeiten

35- Wochenstunden

7:20 Uhr – 14:20 Uhr

45- Wochenstunden

Montag – Donnerstag: 7:20 Uhr – 16:30 Uhr

Freitag: 7:20 Uhr – 16:00 Uhr

Bringzeit:

Ende der Bringzeit ist 8.45 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte jedes Kind in der KiTa angekommen sein, sodass wir gemeinsam mit dem Freispiel und dem Tagesablauf starten können.

Abholzeiten:

Sie haben jederzeit die Möglichkeit Ihr Kind aus der KiTa abzuholen. Bitte berücksichtigen Sie dabei die jeweiligen Buchungsstunden und Öffnungszeiten. Sollten Sie früher als zu den regulären Abholzeiten kommen, informieren Sie die pädagogischen Fachkräfte darüber.

Schließungszeiten:

Die KiTa „Alte Penne“ ist an allen gesetzlichen Feiertagen, sowie an den folgenden Tagen geschlossen:

- drei Wochen in den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr

- zwei pädagogische Fachtage
- ein Tag für die Grundreinigung
- ein Tag für den Betriebsausflug

Lage

Die KITA „Alte Penne“ liegt in Neuss- Grefrath, einem eher kleineren Stadtteil von Neuss. Grefrath liegt ca. 5 km südwestlich des Neusser Zentrums und ist eher ländlich geprägt. Die eher dörfliche Struktur, umgeben von Feldern, hat den Ort vor allem bei jungen Familien zu einem beliebten Wohngebiet gemacht. Hier findet man wenige mehrgeschossige Häuser, dafür zahlreiche Einfamilienhäuser, die den Ort prägen. Bekannt ist Grefrath vor allem durch die Neusser Skihalle, die inzwischen als Alpenpark ein vielfältiges Angebot für Freizeit und Sport bereit hält und somit jedes Jahr zahlreiche Besucher:innen anlockt. Ansonsten verfügt Grefrath über gute Verkehrsanbindungen in die Stadt, ausreichend Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern und ein großzügiges Vereinsangebot.

Räumlichkeiten

In unseren Räumen spielt sich ein nicht unwesentlicher Teil des Lebens Ihres Kindes ab. Daher legen wir großen Wert darauf, dass die Räume für Ihr Kind nicht nur funktional sind, sondern sinnlich- konkrete Erfahrungen ermöglichen und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Wir schaffen Orte der Bewegung, der Ruhe und Geborgenheit, der Freiheit, sowie Orte zum Alleine-Sein und für soziales Miteinander.

Wir bieten Ihrem Kind eine Umgebung, in der es sich wohlfühlen kann. Unsere Raumgestaltung orientiert sich an den Interessen, Wünschen und Bedürfnissen der Kinder.

In jeder Gruppe gibt es verschiedene Spielbereiche, die so gestaltet sind, dass sie den Kindern eine Vielzahl von Erfahrungs- und Lernaktivitäten ermöglichen. In den großen, hellen Gruppenräumen kann sich Ihr Kind frei bewegen und sich seine Spielbereiche aussuchen, sich aber auch für die nötige Ruhe in den Ruheraum zum Kuscheln und Träumen zurückziehen. Wir schaffen die Voraussetzung, dass Ihr Kind sich an der Gestaltung der Umgebung beteiligen kann und ermöglichen ihm, dass es im

Lebensraum der „Alten Penne“ seine eigenen Spuren hinterlässt und ein zweites Zuhause findet, indem es sich wohl und geborgen fühlt.

Insgesamt gibt es dort folgende Räumlichkeiten:

- zwei Gruppenräume
- zwei Nebenräume
- ein Büro
- Sanitärbereiche für Kinder
- ein Wickelraum
- eine Küche
- ein Außengelände
- den Flur

Das Team

Bei uns begleiten insgesamt sieben staatlich anerkannte Erzieher:innen, zwei Auszubildende und eine pädagogische Aushilfskraft und eine Alltagshelferin Ihre Kinder durch den Tag. Zusätzlich ergänzt wird das bestehende Team durch Praktikanten.

Kindergartenleitung

Katrin Kalaczynski

Die Mitarbeitenden

Verena Hanssen

Louise Sieben

Luisa Fischer

Buse Kilic

Sabine Rothardt

Meike Friesenhagen-Müller

Unsere Auszubildende

Liubov Lazareva

Pädagogische Aushilfskraft

Marita Kraus

Unsere pädagogischen Fachkräfte stehen Ihnen für eine individuelle Beratungen zur Verfügung. Wir informieren Sie über tägliche Erlebnisse und die persönliche Ent-

wicklung Ihres Kindes und leisten Hilfestellung in schwierigen Entwicklungsphasen. Besonders der Austausch über positive Momente, seien es die aller kleinsten Dinge, sind uns wichtig. Der Austausch findet in kurzen Tür- und Angelgesprächen, jährlichen Entwicklungsgesprächen und nach Bedarf statt.

Fortbildungen

Das pädagogische Personal erweitert seine Fachkompetenz immer wieder neu, indem es an Fortbildungen teilnimmt, Fachliteratur liest und Fachdiskussionen pflegt.

Hereinspaziert- Ein Tag in unserem Haus

Unsere Einrichtung öffnet um 7:20 Uhr. Dann treffen sich die ersten Kinder und die pädagogischen Fachkräfte in der Frühgruppe. Diese starten dann bereits bis circa 8:15 Uhr gemeinsam in den Tag.

Bis 8:45 Uhr treffen alle Kleinen und Großen der KiTa „Alte Penne“ ein. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen bei der Begrüßung den ersten persönlichen Kontakt zu Ihnen und Ihrem Kind auf. Nach der Begrüßung beginnen die Kinder ihr alleiniges oder gemeinsames Spiel, helfen bei der Frühstücksvorbereitung, nehmen Angebote wahr, suchen sich nach Absprache mit der pädagogischen Fachkraft einen Spielbereich in der KiTa oder gehen frühstücken.

Das Frühstück findet von 8:00- 9:30 Uhr statt. Die Kinder können den Zeitpunkt des Frühstücks selber wählen. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihr Geschirr selbständig weg und decken für den Nächsten.

Ihr Kind wählt selbst, ob es in den Gruppen, auf dem Außengelände spielt, sich im Bewegungsraum austobt oder sich mit Freunden trifft. Die pädagogischen Fachkräften unterstützen das Freispiel der Kinder durch Anregungen und Impulse, sie stellen Materialien zur Verfügung und begegnen den Spielideen der Kinder mit Anerkennung. Während des freien Spiels der Kinder finden situationsangepasste Angebote in den verschiedenen Spielbereichen statt. Die Kinder werden zur Teilnahme angeregt. Zum partnerschaftlichen Arbeiten (Partizipation) gehört aber auch, dass die Kinder ein Angebot ablehnen und lieber ihr eigenes Spiel fortsetzen können.

Unser Außengelände bietet den Kindern viele Spielmöglichkeiten. Klettern, Schaukeln, mit Wasser matschen/ plantschen und buddeln gehören dazu! Wir nutzen das Außengelände so oft wie möglich. Regenwetter schreckt uns nicht ab. Darüber hinaus können die Kinder jederzeit den Hof zum Spielen nutzen.

Im Laufe des Tages treffen wir uns mit den Kindern zu einem Kreis. Es werden gemeinsam Lieder gesungen, Themen besprochen, Spiele gespielt und Geschichten vorgelesen, aber auch Geburtstage gefeiert. Regelmäßig finden spielerischen Spielkreisen mit Gesprächsrunden statt. Sie geben Ihrem Kind und den Erzieher:innen die Möglichkeit, unterschiedlichen Bedürfnissen und Erfordernissen, die sich aus dem Miteinander ergeben, nachzukommen. Die Gesprächskreise vermitteln dem Kind eine wichtige Form der Gesprächskultur. Dabei werden Sprache, Selbstbewusstsein, Sozialverhalten und das Miteinander gefördert. Partizipation steht dabei im Vordergrund, denn in unserem Haus wird auf jede Stimme gehört. Die Gruppe erfährt so Unterschiedliches von jedem Einzelnen. Das können auch Erlebnisse und Geschichten sein, die im normalen Tagesablauf vielleicht unbeachtet geblieben wären. Die Kinder erleben Demokratie, in der es Entfaltungsmöglichkeiten, Regeln, Mitsprache, Mitbestimmung und Beteiligung gibt und bilden den Grundsatz des partnerschaftlichen Umgangs.

Um 12:00 Uhr treffen sich alle zu einer gemeinsamen Mittagsmahlzeit in ihren jeweiligen Gruppen. Die Kinder helfen den Tisch zu decken. Außerdem werden sie motiviert alles zu probieren und entscheiden dann, ob es ihnen schmeckt oder nicht. Anschließend gibt es einen Nachtisch. Die Kinder essen mit Kinderbesteck und bekommen, wenn nötig von den pädagogischen Fachkräften Hilfestellung.

Nach dem Essen folgt bis 14:00 Uhr die Ruhezeit. Die jüngeren Kinder legen sich in ihr eigenes Bettchen und werden bis zum Einschlafen von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Die älteren Kinder haben, bei Bedarf, die Möglichkeit ruhig ein Spiel zu spielen, sich im Ruheraum auszuruhen, einer Entspannungsgeschichte zu lauschen, zu Träumen oder zu Kuschneln.

Bis 14:20 Uhr werden die ersten Kinder (35 Std. Betreuung) abgeholt. Für die restlichen Kinder geht das freie Spielen weiter. Um ca. 15:00 Uhr gibt es einen kleinen Nachmittagssnack z.B. Obst, Gemüse, Salzgebäck usw.

Bevor es nach Hause geht, wird zusammen aufgeräumt. Oft tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte und Eltern noch über Erlebnisse und Vorkommnisse aus. Um 16:30 Uhr (freitags 16:00 Uhr) endet auch der Tag für die Kinder mit einer 45 Std.-Betreuung.

Und so arbeiten wir!

Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz, der das selbstbestimmte Lernen des Kindes unterstützt. Wir bieten den Kindern den dazu nötige Freiraum. Sie können so ihre eigenen Lebenserfahrungen machen und sind nicht auf Erfahrungen aus zweiter Hand angewiesen. Bei uns „arbeiten“ die Kinder beispielsweise mit richtigem Werkzeug anstatt mit Plastikwerkzeug, sie kochen und backen in einer richtigen Küche. Naturerfahrungen sammeln sie täglich in unserem Außengelände und bei unseren Rucksacktagen.

Durch Beobachtungen und Gespräche mit Kindern und Eltern finden wir heraus, welche Dinge für Ihr Kind „hier und jetzt“ wichtig sind. Beobachtung und Dokumentation sind daher grundlegende Mittel um herauszufinden, was Kinder im Einzelnen bewegt und in welche Richtung ihre Fragen gehen. Die pädagogische Fachkraft greift Ideen der Kinder auf, begleitet ihre Entwicklung und stellt Materialien zur Verfügung. Daraus ergeben sich vielfältige Erlebnisse, die wiederum neue Impulse beinhalten.

Teiloffenes Konzept

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Dies bedeutet, dass Ihr Kind nach Absprache mit einer pädagogischen Fachkraft, neben den Gruppenräumen auch in den Nebenräumen, dem Turnraum usw. spielen kann. Wir schaffen die Voraussetzung dafür, dass Ihr Kind sich bei der Gestaltung der Umgebung beteiligen kann und ermöglichen, dass es im Lebensraum der „Alte Penne“ seine eigenen Spuren hinterlässt und ein zweites Zuhause findet, indem es sich wohl und geborgen fühlt.

Unsere Werte

Die Vermittlung von Werten und kulturellem Verständnis begegnet uns als Bildungsaufgabe an vielen Stellen unserer täglichen Arbeit. Zunächst beschreiben wir Ihnen

jedoch unser Verständnis des Begriffes „Werte“. Werte sind für uns Vorstellungen über Eigenschaften oder Qualitäten, die wir Menschen, Dingen oder Ideen zuschreiben. Für eine Gemeinschaft ist es wichtig gleiche bzw. ähnliche Werte zu haben. Nur dann zieht diese Gemeinschaft „an einem Strang“, hat dieselben Ziele und Orientierungspunkte. Dabei ist es wichtig, dass die Werte gemeinsam besprochen und eingehalten werden. Die Transparenz und das Vorleben dieser Werte sind wichtig, damit alle Beteiligten sich damit identifizieren können.

Vertrauen

Die Basis all unserer Arbeit mit den Kindern und ihren Eltern ist Vertrauen. Nur wenn die Kinder sich bei uns wohlfühlen, wenn sie sich geschützt, angenommen und verstanden fühlen, können sie sich einleben, entwickeln und entfalten. Es ist unsere Hauptaufgabe als pädagogische Fachkräfte den Kindern dieses Gefühl von Vertrauen und Sicherheit durch unsere Sprache und unser Verhalten zu vermitteln. Den Eltern zeigen wir durch unsere emphatische und professionelle Arbeitsweise, dass Sie uns Ihr Kind mit gutem Gewissen anvertrauen können.

Respekt

Gegenseitiger Respekt ist ein wichtiges Merkmal für einen guten Umgang miteinander. Im Spielkreis macht er sich bemerkbar, weil das Kind, das gerade spricht nicht unterbrochen wird. Respekt zeigt sich, wenn die großen Kinder den Kleinen beim Anziehen helfen. Respekt ist, wenn Unterschiede im Können zwar bemerkt, aber nicht bewertet werden. Wir als pädagogische Fachkräfte achten darauf, dass sich alle Kinder im täglichen Umgang mit Wertschätzung begegnen und leben ihnen als Vorbilder auch untereinander respektvollen Umgang vor.

Glaube

Wir bringen christlich geprägte Feste wie z.B. die Nikolausfeier, Weihnachten, Ostern und Pfingsten in Form eines Festes oder Angebotes in unsere pädagogische Arbeit mit ein. Wenn Kinder mit ausländischen Wurzeln unsere Einrichtung besuchen, so greifen wir ihren kulturellen Hintergrund auf und lernen gemeinsam etwas Neues über andere Kulturen, Sitten und Glauben.

Ehrlichkeit

Sich selbst mit den eigenen Bedürfnissen und Wünschen wahrzunehmen und sie äußern zu können, ist eine wichtige Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung. Wir respektieren daher, wenn ein Kind keine Erbsen essen mag oder lieber allein weiter spielen möchte. Wir machen es jedoch darauf aufmerksam, dass seine Entscheidungen Konsequenzen mit sich bringen können, wenn dies sinnvoll ist. Auch hier leben wir den Kindern Ehrlichkeit vor. Wenn wir einem Kind etwas versprechen, halten wir es auch bzw. erklären, warum wir ein Versprechen nicht sofort einlösen können.

Kulturelle Umwelten

Zusätzliche Ausflüge erweitern das Erlebnis- und Erfahrungsumfeld der Kinder und fördern ihre Integration in das kulturelle und gesellschaftliche Umfeld. So besuchen wir z.B. mit Bus und Bahn öffentliche Einrichtungen wie die Bücherei, die Feuerwehr etc. Gerne nutzen wir den Wald, Felder und Spielplätze. Die pädagogischen Fachkräfte führen im Alltag mit den Kindern Gespräche über ihre Erfahrungen mit der Natur und der kulturellen Umwelt.

Verantwortung

Wir unterstützen die Kinder dabei Verantwortung in unterschiedlichen Bereichen zu üben: Verantwortung und Fürsorge für einen selbst, für andere Kinder und Menschen, aber auch für Materialien.

Wir akzeptieren, wenn ein Kind nicht frühstücken möchte. Wir unterstützen es dabei eigene Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und dafür einzustehen. Auf ein Kind, das vermehrt Aufmerksamkeit und Zuwendung einfordert, versuchen wir entsprechend einzugehen.

In unserer Einrichtung übernehmen die großen Kinder „Verantwortung“ für das Kleinere, indem sie mit ihnen frühstücken, mit ihnen spielen und ihnen alle Räumlichkeiten zeigen. Auch wenn wir die Kinder um Hilfe bitten, übernehmen sie Verantwortung, zum Beispiel beim Tisch decken oder bei kleinen Botengängen.

Alle neuen Spielmaterialien werden von den Erziehern:innen im Freispiel oder Stuhlkreis eingeführt. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir dann Regeln, wie mit den

Spielmaterialien umgegangen werden soll und an welchem Platz sie aufbewahrt werden. Auch auf ihre persönlichen Sachen lernen die Kinder zu achten.

Die Welt der Gefühle verstehen

Freude, Ärger, Wut, Trauer, Spaß, Angst und vieles mehr... Dieser Vielzahl an verschiedenen Gefühlen begegnen den Kindern im Verlauf eines Tages. Sie spüren eigene Gefühle, können Gefühle aber auch bei anderen Kindern wahrnehmen. Kinder lernen im Umgang mit Gefühlen vor allem in Interaktion mit anderen Kindern, Eltern, Familienmitgliedern, aber auch den pädagogischen Fachkräften. Kontakt zu anderen Personen ist demnach besonders wichtig für jedes Kind und die Herausbildung emotionaler Kompetenzen. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder erfahren, dass ihre Gefühle in Ordnung sind- sie sind da und dürfen gefühlt werden- auch die negativen. Bei uns sind alle Gefühle erlaubt, werden wahrgenommen und respektiert. Gefühle finden in unserem Miteinander eine Berechtigung und müssen nicht unterdrückt werden. Im Spiel jeglicher Art, z.B. im Rollenspiel, auf dem Bauteppich oder auf dem Außengelände, aber auch in regelmäßigen Gesprächskreisen lernen die Kinder ebenso spielerisch, sich in andere Personen einzufühlen und sie so zu verstehen. Emotionales Lernen wird besonders auch in gezielten Angeboten in unserem Haus gefördert, beispielweise mit Spielen und Büchern zum Thema: „Wer bin ich?“. Die Kinder lernen sich selbst besser kennen und wahrzunehmen.

Ich kann das schon!

Auch wenn es uns nicht immer bewusst ist: Eines der wichtigsten Ziele unserer Erziehung ist die Selbstständigkeit unserer Kinder. Schließlich müssen sie eines Tages für sich die alleinige Verantwortung übernehmen, sich selbst und die nächste Generation schützen und versorgen. "Das ist ja noch so lange hin" wenden Sie vielleicht ein. Stimmt. Aber Selbstständigkeit stellt sich nicht in einem bestimmten Alter automatisch ein. Sie ist vielmehr das Ergebnis eines langen Lernprozesses, der in der frühesten Kindheit einsetzt. Dieser Prozess besteht aus unzähligen kleinen Schritten und hat bereits begonnen, wenn Ihr Kind zum ersten Mal bewusst das Wort "Ich" benutzt und damit erkannt hat, dass es eine eigene Person ist.

Selbstständigkeit bedeutet Unabhängigkeit. Das heißt auch, dass wir unsere Kinder loslassen müssen. Natürlich geschieht das nicht abrupt und auch nicht im Sinne von „fallenlassen“, sondern allmählich und im Sinne von „Freiraum gewähren“. Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist eine Gratwanderung: Es gilt, die Mitte zu finden zwischen überbehütendem Festhalten und plötzlichem Wegstoßen.

Je kleiner ein Kind ist, desto wichtiger ist es, dass es sehr viel körperliche Nähe erfährt, die ihm Geborgenheit und Schutz vermittelt. Obwohl ein Säugling ganz und gar abhängig ist, legen Eltern bereits bei ihm den Grundstein für spätere Selbstständigkeit. Denn durch die Fürsorge, die sie ihm angedeihen lassen, entwickelt ein Kind Urvertrauen zu seinen Eltern. Dieses Gefühl des Rückhalts und der Sicherheit ist die beste Voraussetzung dafür, dass der lange Weg des gegenseitigen Loslassens funktioniert.

Wie fördert man am besten die Selbstständigkeit? Richtig. Über das Fördern von Eigeninitiative. Denn Kinder wollen selbstständig sein, das gehört zu ihrem "Bauplan". Damit wäre eigentlich alles recht einfach, doch der Alltag sieht oft ganz anders aus. So möchte der vierjährige Tom sich selbst die Schuhe zubinden, bevor seine Mutter ihn morgens in den Kindergarten bringt. Allerdings dauern seine Versuche jedes Mal eine halbe Ewigkeit. Also nimmt seine Mutter ihm die Arbeit ab, natürlich unter Toms lautstarkem Protest. Der Junge ist frustriert, denn sein Bedürfnis nach Unabhängigkeit bekommt einen empfindlichen Dämpfer. Eines Tages gibt er auf und lässt sich wieder ohne zu murren die Schnürsenkel binden. Das Beispiel zeigt, wie schnell sich Kinder entmutigen lassen. Um das zu verhindern, könnten Toms Eltern mit ihrem Sohn das Zubinden üben und zwar ohne Zeitdruck am Nachmittag. Kinder, denen alles abgenommen wird, können nicht selbstständig werden.

Dass KiTa-Kinder gern im Haushalt helfen möchten, ist ein weiteres Zeichen für das Streben nach Selbstständigkeit. Auch hier gilt: Wenn es eben geht, sollten Sie Ihr Kind nicht bremsen. Finden Sie einen Kompromiss, mit dem Sie und Ihr Kind zufrieden sind. Möchte es zum Beispiel Frühstück machen? Dann schlagen Sie ihm vor, es zusammen zu tun - Sie übernehmen die gefährlichen Arbeiten am Herd, während Ihr Kind den Tisch deckt oder beim Schnibbeln hilft.

Kinderstimmen sind uns wichtig!

Als Tageseinrichtung für Kinder ist es unser Ziel, die Kinder auf ein Leben in Teilhabe an der Gesellschaft vorzubereiten. Unsere pädagogischen Aufgaben bestehen außer

in der Bildung der Kinder darin, sie zu einer selbstständigen Persönlichkeit zu befähigen. Sie sollen lernen demokratische Strukturen zu verstehen und sie im Sinne einer Mitbestimmung zum Wohle der Gemeinschaft und zum eigenen Wohl einsetzen zu können.

Partizipation bedeutet, die Kinder an diesen vielfältigen Entscheidungsprozessen, die sich ergeben, teilhaben zu lassen. Wir tun dies aus der Überzeugung heraus, dass Kinder sowohl die Kompetenz, als auch die Wertigkeit haben, Entscheidungen über sich und ihr Leben treffen zu können. Dies garantiert bereits im Kindergarten die Erziehung zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten, die Argumente abwägen und ihre eigene Meinung vertreten können. Gerade auch in der Phase, wo sich Wille und Widerstand stark ausprägen, ist es wichtig Kinder in ihren Gefühlen und Meinungen ernst zu nehmen. Daher ist die Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder und Eltern am Kindergartengeschehen die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Auch in der Planung des Alltags ist uns ihre Stimme wichtig. Kinder setzen Impulse und Planen z.B. Projekte mit. Auch die Wünsche für Spielmaterial, Bücher usw. werden gehört.

Beschwerdemanagement

Für jede Beschwerde suchen wir Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten sowie im Interesse und im Wohle der Kinder. Jeder kann sich bei Kritik äußern. Dies gilt insbesondere auch für die Kinder, deshalb legen wir auch Wert auf eine kindgerechte Gesprächs- und Kritikkultur. Wir ermuntern Kinder, ihre Erwartungen, Ideen, Visionen, ihre Fragen und Ängste in gemeinsamen Gesprächen zu äußern. Die Kinder beteiligen sich an der Planung und aktiven Gestaltung des alltäglichen Zusammenlebens. Die pädagogischen Fachkräfte tragen die Entscheidungen der Kinder mit und unterstützen sie darin, ihre Vorhaben zu realisieren.

„Wenn Sie zufrieden sind, sagen Sie es weiter. Wenn Sie unzufrieden sind, sagen Sie es bitte uns!“

Bei jeder Äußerung von Anregungen und Beschwerden sollte das Ziel verfolgt werden eine Korrektur bzw. Fehlervermeidung bei Tätigkeiten, Handlungen und/ oder Abläufen vorzunehmen. Ein erfolgreiches Kritikgespräch endet mit dem Wunsch, dass beide

Seiten weiterhin konstruktiv zusammenarbeiten können. Um allerdings Kritik wirksam anzubringen und damit positive Effekte zu erzielen, sollten von uns einige Gefahren „umschiff“ werden. Wir nutzen Beschwerden von Seiten der Eltern zur Qualitätsverbesserung. Durch Beschwerden von den Eltern bekommen wir wertvolle und auf-richtige Informationen über unsere Arbeit und erhalten zusätzlich konstruktive und verwertbare Kritik zur Reflexion unserer Arbeit. Die Bedeutsamkeit einer Beschwerde kann nur im Gesamtkontext der Situation beurteilt werden, deshalb sollten alle Bemühungen der Problemlösung auf Akzeptanz und schnelle Abhilfe vor Ort gerichtet sein. Nur wenn kurzfristige und direkte Lösungsversuche keine Abhilfe geschaffen haben, werden übergeordnete Verantwortliche einbezogen (Leitung und Fachberatung). Möglichkeiten der Problemlösung gibt es unter anderem:

- Sofortige direkte Gespräche zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften
- Ausführliche Gespräche mit Terminabsprache und anschließendem Protokoll
- Kollegiale Beratung in den Dienstberatungen
- Beratung und Begleitung durch Fachberatung/ Träger

Gemeinsam sind wir stark!

Bei uns wird Sozialverhalten großgeschrieben. Von Beginn des Kindergartens an, werden Ihre Kinder in ihrem Sozialverhalten gefördert und unterstützt. Dies geschieht täglich und selbstverständlich. Es sind oft die kleinen, scheinbar nebensächlichen Situationen, die das Sozialverhalten fördern wie beispielsweise durch das gemeinsame Spiel, das Teilen der verschiedensten Spielmaterialien, aber auch durch selbstständige oder angeleitete Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten. Ihr Kind lernt bei uns Gruppenzugehörigkeit, Rücksichtnahme auf alle Kinder, Empathie und Toleranz. Außerdem Verantwortung für sich und seine Umwelt zu übernehmen, ob es sich hierbei um andere Kinder, die pädagogischen Fachkräfte oder Besucher:innen der Einrichtung handelt, ist uninteressant, denn das Ziel ist das Gleiche. Ihr Kind muss sich immer wieder auf neue Kinder, Situationen und Konflikte einstellen und lernt durch jeden einzelnen Moment. Wohl alle Eltern wünschen sich „sozial starke Kinder“, die mit offenen Augen in unserer mittlerweile komplizierten Welt gut zu Recht kommen. Ein entscheidender Grundstein dafür wird hier in der Kita „Alte Penne“ gelegt und es macht Freude, dabei zu zusehen, wie Ihre Kinder die sozialen Kompetenzen festigen

und verinnerlichen. Unsere Kinder werden als „sozial starke Kinder“, in die Welt entlassen!

Alle dabei!

Inklusion beinhaltet für uns das Zusammenleben unterschiedlicher Kinder. Dies bedeutet die Stärken und Schwächen jedes Kindes zu erkennen, mit ihnen umzugehen und dafür entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Somit können die Kinder ihren Alltag positiv bewältigen, haben Spaß und können voneinander lernen.

Kindern...

- mit unterschiedlichen Kulturkreisen
- mit Sprachauffälligkeiten
- mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung
- mit herausforderndem Sozialverhalten
- mit Entwicklungsverzögerungen

bieten wir durch differenzierte Bildungsangebote und individuelle Lernbegleitung und Förderung Teil der Gemeinschaft zu sein. Die Zusammenarbeit mit Kinderärzten und Fachtherapeuten ist gegeben. Weitere Informationen finden Sie im Inklusionspäd. Konzept der KiTa.

Wir schützen!

Das Kinderschutzgesetz sieht in § 8a und 8b SGB VIII für jede Kindertagesstätte vor, ein Verfahren festzulegen, das bei ersten Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung eingeschlagen wird. Auch für unsere Einrichtung wurde im Rahmen der Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung ein solches Verfahren festgelegt. Sollten innerhalb der Einrichtung Anzeichen von Kindeswohlgefährdungen vorliegen, so gibt es auch in unserer Einrichtung einen vom Team und vom Träger festgelegten Weg, der – immer das Wohl des Kindes im Blick – vom gesamten Team verfolgt wird. Weitere Informationen finden Sie im Schutzkonzept.

Entdecken- Schauen- Fühlen – Kindliche Sexualität

Kinder sind von Geburt an bereits sexuelle Wesen, doch ihre Sexualität unterscheidet sich in zentralen Punkten von der Sexualität Erwachsener. Kindliche Sexualäußerungen wirken nicht zielgerichtet und sind meist ganzheitlich, d.h. der Kontakt zum eigenen Körper oder dem anderer ergibt sich in der Regel aus dem Spiel beziehungsweise der Situation. Die Kinder möchten sich selbst beobachten und mit anderen Kindern vergleichen. Sie möchten Unterschiede erkennen und verstehen lernen. All dies passiert in Form des Spiels. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in diesem Feld, körperliche Grenzen zu setzen und zu akzeptieren. Sie werden dabei gestärkt, gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen, das Recht am eigenen Körper zu fordern. Beim „Doktorspielen“ entwickeln sie die beste Prävention vor Missbrauch.

Projektarbeit

Ausgangspunkt der Projektarbeit ist die Orientierung am Jahreskreis, an der Lebenssituation, den Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Erfahrungen Ihrer Kinder. Dies bedeutet, dass das Projekt in den situationsorientierten Ansatz als pädagogische Basis integriert ist. Ihre Kinder legen gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft das Thema fest und bestimmen das Ziel des Projektes.

Im Verlaufe des Projektes entstehen verschiedene Lernfelder, die von einem Thema, einer Situation oder einem Wunsch ausgehen. Somit bietet das Projekt Raum für unterschiedliche Aktivitäten. Im Projekt erfahren Ihre Kinder ihre Tätigkeiten als sinnvoll, wenn das Thema aus dem eigenen Lebensbereich stammt, weil sie darüber mitentscheiden und gemeinsam nach Ideen und Vorschlägen zum Thema suchen können. Dabei ermöglicht die Projektarbeit ein ganzheitliches Vorgehen, in dem die sozialen, emotionalen, motorischen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten unterstützt und gefördert werden. Während eines Projektes werden Fragen, Bilder und Forschungen der Kinder fortlaufend durch Fotos etc., dokumentiert und im Portfolio Ordner der Kinder abgeheftet.

Freispiel ist ein sinnvolles Spiel!

Die Zeit im Freispiel ist selbstbestimmte Zeit mit viel Freiraum für Spiele, Gedanken, Ideen, Kontakte, Gefühle, sowie das Kennenlernen und Umgehen mit verschiedensten Materialien. In dieser Zeit stehen die individuellen Wünsche, Bedürfnisse und Charaktereigenschaften Ihres Kindes im Vordergrund.

Die Beobachtung, die das pädagogische Personal während des Freispiels machen kann ist eine entscheidende Grundlage unserer ganzheitlichen Arbeit. Hier wird der individuelle Entwicklungsstand der Kinder fortwährend erfasst. Die für Ihr Kind notwendige Begleitung, Unterstützung und Förderung kann gezielt erarbeitet werden. Aufgrund der Beobachtungen kennen die pädagogischen Fachkräfte Vorlieben, Stärken und Schwächen der Kinder und können somit individuell, unterstützend und begleitend auf jedes Kindes eingehen. Die Ansprechbarkeit der pädagogischen Fachkräfte gibt Ihrem Kind die Möglichkeit, sich selbst entsprechend, in einem geschützten, herzlichen, warmen Umfeld den eigenen Platz zu suchen und zu finden. Ob es das Konstruktionsspiel auf dem Bauteppich ist, das Kreativsein am Basteltisch, das Spielen von Rollenspielen, usw., Ihr Kind entscheidet nach seinen eigenen Vorstellungen. Das Spielen enthält in dieser Zeit des Tages seine tiefste Bedeutung. Spielen vollzieht sich nicht in erster Linie an Tischen, sondern dort, wo das Leben pulsiert: auf freien Flächen, in Höhlen und Buden, im Gebüsch, im Sand und in unscheinbaren Ecken. Während des Freispiels, finden Angebote in den Spielbereichen statt, die die Erzieher:innen harmonisch in den Gruppenalltag einbinden. Einzelne, aber auch deutliche und klare Regeln bieten hierbei einen sicheren Rahmen, um sich wohlbehütet und geschützt zu fühlen.

Das KiBiz und die 10- Bildungsbereiche

Seit dem 1. August 2008 gilt in Nordrhein- Westfalen das neue „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“ kurz Kinder- Bildungsgesetz (KiBiz).

Zusammen mit der Bildungsvereinbarung NRW und den Bildungsansätzen für Kinder von 0-10 Jahren bildet es den gesetzlichen Hintergrund für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Das **KiBiz** regelt die Rahmenbedingungen für die frühkindliche Förderung, Finanzierung, für Gruppentypen, Gruppengrößen und der

Personalschlüssel. Die frühkindliche Bildung ist der wesentliche Auftrag des Gesetzes. Dabei werden die Erziehung und Bildung in der Familie ergänzt. Jedes Kind soll die gleichen Chancen erhalten in ein ausgefülltes Leben zu starten. Neben der Verantwortungsbereitschaft und der interkulturellen Kompetenz ist in besonderer Weise die Sprachkompetenz zu fördern, sie gilt als Schlüssel zum Bildungserfolg. Neben den pädagogischen Aufgaben mit den Kindern beschreibt dieses Gesetz die Zusammenarbeit mit den Eltern, die in besonderer Weise gefördert werden soll.

Die **Bildungsvereinbarung NRW** ist seit dem 30.04.2015 gültig und verfolgt das Ziel, vor allem die Bildungsprozesse in Kitas zu stärken und weiter zu entwickeln. Sie dient Trägern und Kindertageseinrichtungen als Hilfestellung zur Entwicklung eigener Konzepte. Aus dieser Bildungsvereinbarung wurden 2016 die „Bildungsgesetze für Kinder von 0 – 10 Jahren“ in Kindertageseinrichtungen und Grundschule entwickelt.

Die Bildungsbereiche sehen wie folgt aus:

- Bewegung
- Spielen und Gestalten
- Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Natur und kulturelle Umwelt
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Musisch – ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Medien
- Ökologische Bildung

Die genannten Bildungsbereiche werden in unserer Arbeit umgesetzt. Sie können nicht voneinander getrennt betrachtet werden, da wir einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, der nie einzelne Bereiche isoliert betrachtet. Die Bildungsansätze ziehen sich wie ein roter Faden durch sämtliche Bereiche unseres Handelns.

Dem Menschen nah sein

Religion kommt in unserer Lebenswelt immer schon vor. Kinder sind neugierig darauf, sich die Welt zu erschließen und Sinnzusammenhänge herzustellen. In unserer Einrichtung werden ihnen zum einen die religiösen Wurzeln unserer christlich-

abendländischen Kultur vermittelt, in die sie hineinwachsen. Die Kinder können religionspädagogische Angebote mitgestalten, indem sie Gebete und Lieder zu religiösen Themen mitaussuchen. Zum anderen begegnen Kinder auch anderen Religionen und lernen, wie verschiedene Menschen glauben. Kinder erfahren Vergewisserung für sich und Wertschätzung und Toleranz für andere Glaubensvorstellungen. Wertorientierte Erziehung und Bildung sind Ausdruck einer klaren Lebensorientierung. Diese kann nur im partnerschaftlichen Miteinander von Eltern und Erziehern:innen stattfinden.

Einmal im Monat feiern wir in der Kirche Kikimo (Kinderkirchenmorgen) in dem, biblische Geschichten kindgerecht erzählt und Lieder gesungen werden.

Des Weiteren wird mittags vor dem Essen immer gemeinsam ein Tischgebet gesprochen.

Kinderfüße brauchen Freiraum

Leider bieten heutzutage Umwelt und Wohnumgebung unseren Kindern nicht immer den Bewegungsfreiraum, den sie zu ungehemmten Bewegungserlebnissen benötigen. Auch die Zunahme von technischen und elektronischen Spielzeugen in den Kinderzimmern verringert die Zeit der freien Bewegungsentfaltung und Eigentätigkeit der Kinder. Wir ermöglichen Ihrem Kind verschiedene Bewegungsfreiräume und immer wieder neues, motivierendes Material, das zu Bewegung einlädt (Rollbretter, Kriechtiere, Seile, Bälle, etc.)

Der kleine Bewegungsraum kann von jedem Kind nach Absprache und eigenem Empfinden genutzt werden. Dort befinden sich eine Sprossenwand mit Variationsmöglichkeiten und eine Hängeleiter, die den Kindern vielfältige Klettermöglichkeiten bieten. Aus verschiedenen Bewegungselementen können sich die Kinder nach eigener Einschätzung Bewegungsbaustellen bauen und diese ausprobieren. Des Weiteren stehen den Kindern Bälle, Tücher, Reifen, etc. zur Verfügung.

Neben der Nutzung des Bewegungsraums kann sich Ihr Kind bei uns beispielsweise auch im Flur bewegen. Hierfür stehen kleine Fahrzeuge und Rollbretter zur Verfügung. Aber gerade das tägliche Rausgehen gehört zu unserem Bewegungskonzept und bietet den Kindern Bewegung an der frischen Luft. Hinzu kommen bei Gelegenheit die Rucksacktage, die dazu dienen die Natur im Wald zu erleben und erforschen.

Möhren, Gurke, Getreide & Co.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu sich nehmen. Die Kinder haben von 8:00 bis 9:30 Uhr die Möglichkeit zu frühstücken und können frei entscheiden wann, was und mit wem sie ihr Frühstück einnehmen möchten.

Wir bieten den Kindern einmal in der Woche Müsli an. In der restlichen Woche gibt es eine Vielfalt von versch. Brotsorten, Rohkost- oder Obstplatten, eine Auswahl an Wurst und Käse, gekochten Eiern oder Rührei. Des Weiteren gibt es am Freitag zum Abschluss der Woche immer ein süßes Frühstück. Für den Durst gibt es Tee, stilles oder kohlenensäurehaltiges Mineralwasser und Milch. Um den Durst auch außerhalb der festen Mahlzeiten stillen zu können, steht den Kindern jederzeit Wasser zu Verfügung. Das Mittagessen bekommen wir von der ortsansässigen Landesmetzgerei Kessel geliefert. Die Zutaten werden frisch zubereitet. Der aktuelle Essensplan hängt an der Informationstafel im Flur aus.

Fit 4 Future

Bei Fit 4 Future handelt es sich um eine Gesundheits- und Präventionsinitiative der DAK- Gesundheit, dass in zwei Phasen unterteilt wird und insgesamt 4 Jahre dauert. Dieses Programm hat das Ziel die Gesundheits- und Lebenskompetenzen Ihres Kindes positiv zu beeinflussen. Spielerisch fördern die pädagogischen Fachkräfte Ihr:e Kind:er, in folgenden Bereichen:

- Bewegung
- Digitale Medien
- Ernährung
- Psychische Gesundheit & geistige Fitness

Jeder Bereich hat seine eigenen Schwerpunkte.

Bewegung

- Tägliche Aktivitäten mit gezielten Impulsen
- Vielfältige Bewegungsangebote
- Wechsel zwischen Ruhen- und Bewegungszeiten
- Bewegungszeiten auf dem Außengelände
- Förderung der Bewegungsaktivitäten innerhalb einer Familie

Digitale Medien

- Digitale Medien als Unterstützung bei der Bildungsarbeit in der Kita
- Reflexion des eigenen Verhaltens im Umgang mit digitalen Medien
- Alternative Freizeitgestaltungsmöglichkeiten

Ernährung

- Kita Verpflegung
- Essverhalten innerhalb der Familie
- Vermittlung von Ernährungskompetenzen
- Erlebnisorientierte Ernährungsbildung

Psychische Gesundheit & geistige Fitness

- Positive Körpererfahrungen
- Schulung von Sinneswahrnehmung und Entspannungsfähigkeiten
- Stärkung des Selbstbildes
- Gesunder Schlaf
- Soziales Umfeld

Für alle Bereiche sponsert die DAK-Gesundheit Boxen, die mit entsprechenden Materialien gefüllt sind.

Wer kann noch auf dem Grashalm flöten?

Musik ist ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung Ihres Kindes. Mit ihr kann das Kind Empfindungen wie Freude, Wut und Traurigkeit ausdrücken und verarbeiten. Durch Singen, Sprechen, Musizieren mit Orff- Instrumenten, Musikhören, Bewegung und Tanz wird Ihr Kind spielerisch an die Musik herangeführt. Es wird geflüstert, gebrüllt, mal gesprochen, mal gesungen, im Stehen wie im Liegen, in allen Variationen... Aber es geht nicht nur um das vertraut werden im Umgang mit Musik, sondern um kindgemäßes, ganzheitliches Lernen. Die Spiellust, die Phantasie, die Gefühlswelt Ihres Kindes, die Wahrnehmungsfähigkeit, das Vergnügen am eigenen Körper und das Miteinander der Kinder – all das sind Merkmale der kindlichen Persönlichkeit, die von uns bei vielfältigen, alltäglichen Angeboten angesprochen und

gefördert werden. Lieder, Rhythmus- und Bewegungsspiele, Klanggeschichten, musikalische Reisen, Instrumentenbau und für die älteren Kinder Grundlagen der Instrumentalmusik, werden kindgerecht vermittelt. Für die Kinder ist es einfach Spaß mit Musik. Wir sehen die musikalische Früherziehung als eine Möglichkeit die Kinder optimal zu fordern und zu fördern. Ziel ist es, Kinder langfristig für die Musik zu begeistern. Ihr Kind erlebt all dies in den Gesprächskreisen, aber auch während des Freispiels, auf dem Bauteppich, draußen oder am Tisch bevor es Mittagessen gibt.

Kunst und Krempel

In der KiTa „Alte Penne“ legen wir großen Wert auf die Entfaltung der kindlichen Kreativität. Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihr eigenes Kreativitätspotential zu entdecken und auch zu entfalten. Im pädagogischen Alltag greifen wir auf, was „von den Kindern kommt“. Das heißt, wir geben den Kindern keine Ideale vor, sondern jedes einzelne Kind kann seine eigenen Wünsche und Ideen einbringen und wird von uns ermutigt, dies auch umzusetzen. Dabei steht aber nicht das Endprodukt im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern der Entwicklungsprozess, bei dem das Kind wohl am meisten lernt. Durch gezielte Angebote erlernt Ihr Kind neue Techniken, die es dann im freien Tun und experimentieren umsetzen kann. Kinder müssen Freiräume haben, um sich und ihre Fähigkeiten, sowie Fertigkeiten zu erproben. Auch wenn Erwachsene oft eine andere Wahrnehmung von Kreativität haben, ist es uns wichtig, dass das was Ihr Kind herstellt, auch von Ihnen wertgeschätzt wird.

Quasselstrippe und Flüsterliese

Alle Kinder bringen prinzipiell von Geburt an das Potential mit Sprechen zu lernen. Sie möchten kommunizieren- mit Worten, Blicken, Mimik, Berührungen, und sie verlangen- unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft- nach sprachlicher Anregung durch die Erwachsenen in ihrer Umgebung. Die sprachliche Förderung ist eine der wichtigsten Aufgaben in unserer KiTa „Alte Penne“. Deshalb steht Sprachförderung bei uns jeden Tag auf dem Programm. Überall im Alltag gebrauchen wir unsere Sprache, denn sie ist ein Schwerpunkt, der alle Bereiche unseres Lebens formt. Das Reden miteinander macht in vielen Situationen unser gemeinsames Handeln verständlich, oft sogar erst möglich. Sprache bedeutet also nicht nur Artikulation,

Satzbau und Wortschatz, sondern vor allem Kontakt und Kommunikation. Sprache gibt uns die Möglichkeit unsere Emotionen auszudrücken. Zum einen können wir unsere Gefühle konkret benennen und sie somit anderen mitteilen. Des Weiteren drücken sich unsere Gefühle oftmals durch die Stimmlage, Lautstärke und Betonung unseres Gesprochenen aus. Unsere Tageseinrichtung bietet eine optimale Voraussetzung, um Kindern Sprache zu vermitteln und verständlich zu machen. Wir setzen dies in unserer pädagogischen Arbeit mit Liedern, Geschichten, Büchern, Fingerspielen, Reimen, Mitmachgeschichten und Tischsprüchen, die zum Sprechen, Zuhören, Fragen, Erklären und Mitteilen anregen, um.

Mehrsprachigkeit als Schlüssel zur Welt!

In unserer Tageseinrichtung werden mehrsprachige Kinder betreut. Ihre Spracherfahrungen werden in Gesprächen unter gleichsprachigen Kindern und teilweise in der Personalstruktur wiedergespiegelt. Jede Sprache wird toleriert. Kinder mit Migrationshintergrund werden durch Lob und Anerkennung in ihrer bereits gelernten Sprache bestärkt. Dies funktioniert durch Mimik und Gestik, indem man ihnen das Gefühl gibt „ich will dich verstehen“. Oft hilft auch ein kleines, selbsterstelltes Wortlexikon von zuhause. Im Alltag werden sie unterstützt und begleitet, um die „Muttersprache“ unserer Tageseinrichtung zu lernen, damit sie sich untereinander verständigen können. Nur dann funktioniert Inklusion.

Dreckspatz und Schmierfink

Ihr Kind kann in unserem Außengelände drei Elemente spüren und mit ihnen experimentieren.

Erde

Beim Buddeln von Löchern entstehen geheime Gänge und Schatzkammern, in denen kleine Tiere entdeckt werden können. Besonders beliebt sind Regenwürmer. Durch all diese Eindrücke, lernt Ihr Kind, wie wichtig das Element Erde für uns Menschen ist.

Luft

Das Element Luft ist häufig mit Bewegung verbunden. Ihr Kind spürt sie, wenn es Fahrzeug fährt oder fangen spielt. Es kann den Wind hören, sich gegen ihn stemmen oder etwas Fliegen lassen.

Wasser

Wasser ist ein Element, welches alle Kinder anzieht. Das absolute Highlight unseres Außengeländes ist die Matschanlage. Wichtig hierbei ist nur die entsprechende Kleidung. Mit Buddelhose, Gummistiefeln, Badehose (im Sommer) und Wechselkleidung ist Ihr Kind gut gerüstet und kann das Außengelände bei jedem Wetter nutzen. Auch bei Impulsen und Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit mit Wasser zu experimentieren.

Medien

Ihr Kind ist in seinem Alltag von diversen Medien umgeben, die es vielfach wie selbstverständlich nutzt. Neben Hörspielen und Bilderbüchern gewinnen auch Computer, Smartphones und der Fernseher eine zunehmende Alltagsrelevanz für Kinder. Daher verteufeln wir die modernen Medien nicht, sondern versuchen gemeinsame Wege zu finden, wie diese in guter Weise genutzt werden können. Die Kinder stark zu machen für ein souveränes Leben mit Medien, ist aus diesem Grund ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Die Medienerlebnisse der Kinder greifen wir situationsorientiert auf, sodass die Kinder die Möglichkeit haben über ihre Erlebnisse zu sprechen, zu phantasieren, sie zu zeichnen und sie somit zu verarbeiten. Dabei kommt es zu einer reflexiven Auseinandersetzung mit Medieninhalten. Um die Medienkompetenz Ihres Kindes zu fördern, erhalten die Kinder die Möglichkeit, selbstständig Erfahrungen im Umgang mit Medien zu machen. Dies geschieht beispielsweise in Form von Bilderbüchern, welche jederzeit für die Kinder im Ruheraum sind. Dort finden regelmäßig Leserunden statt und jedes Kind kann sich Bücher für zuhause ausleihen. Aber auch am Computer wird Medienkompetenz bei uns geübt. Die pädagogischen Fachkräfte recherchieren gemeinsam mit den Kindern und drucken sich bei Bedarf Material aus. Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit altersentsprechende Spiele, mit einer pädagogischen Fachkraft 2x in der Woche für jeweils 10 Minuten auf dem Tablett zu spielen.

Von Anfang an

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist für uns von besonderer Bedeutung, denn in dieser Zeit werden die Weichen für den Aufbau tragfähiger Beziehungen zu den Erziehern:innen unserer Einrichtung gestellt. In dieser Zeit sollte Ihr Kind von einer festen Bezugsperson mit entsprechender Zeit begleitet werden. Die Eingewöhnung basiert auf dem Berliner Model wird aber nichts desto trotz individuell nach den Bedürfnissen des Kindes angepasst. Erst wenn sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Ihrem Kind und der/ dem Bezugserzieher:in entwickelt hat und das Kind sich von der pädagogischen Fachkraft trösten oder begleiten lässt, können Sie sich langsam zurückziehen. Erleichterung für die Eingewöhnung bietet das Mitbringen von Bezugsgegenständen, wie beispielsweise einem Kuscheltier oder Schmusetuch. Für das erste „Annähern“ bieten wir Ihnen und Ihrem Kind vor dem Kindergartenstart zwei Schnuppertermine an. Hier wird der erste Kontakt zu den zukünftigen Bezugserzieher:in und Kindern geknüpft. Darüber hinaus kann Ihr Kind in Ihrem Beisein auch die Räumlichkeiten erkunden und auf Entdeckungsreise gehen.

Unsere U3- Kinder

Veränderte Familiensituationen und ein klar definierter Bildungsgedanke führen zukünftig vermehrt dazu, dass die Betreuung der unter Dreijährigen Kinder immer weiter in den Fokus von Politik, Erziehungsberechtigten und Einrichtungen rückt.

Zweijährige Kinder sind sehr aktiv, es ist die Zeit des Erkundens, Spielens und Nachahmens. Die Sprachentwicklung ist in einer besonders wichtigen Phase. Wille und Widerstand werden stärker, zudem wird sich das Kind seiner selbst bewusst. Schon die jüngsten Kinder handeln selbstbestimmt und setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander. Dabei sind Lernen und Körpererfahrung unmittelbar miteinander verknüpft. Um eine gezielte Förderung unserer Jüngsten zu ermöglichen, bieten wir genügend Spiel-, und Erlebnisräume, welche Ihr Kind spielerisch erkunden und erleben kann an. Je früher Ihr Kind in seinen Fähigkeiten bestärkt und unterstützt wird, desto selbstsicherer wird es in seinem eigenständigen Handeln sein. Unsere Zweijährigen sollen darin bestärkt werden, sich in eine Gruppe zu integrieren und sich

im täglichen Miteinander behaupten zu können, aber auch zu lernen, die Grenzen der Anderen zu akzeptieren.

1, 2, 3, 4, Maxi-Kinder heißen wir!

Im letzten Kindergartenjahr haben Kinder ganz spezielle Bedürfnisse, auf die wir entwicklungsgerichtet und ganzheitlich eingehen. Die Vorschulkinder treffen sich einmal in der Woche. In der Gruppe erarbeiten sich die Kinder interessen- und themenbezogene Aufgaben und lernen dabei, sich zu organisieren, sich zu konzentrieren und an ein gemeinsames Ziel zu kommen. Dabei werden sie bei Fragen und Lösungsfindungen von den pädagogischen Fachkräften begleitet und unterstützt. Darüber hinaus finden Angebote und Ausflüge zu Themen statt, die das tägliche Leben sicherer gestalten, wie zum Beispiel die Verkehrserziehung, Erste Hilfe und der Besuch bei der Feuerwehr. Den Kindern werden auch „Aufgaben“ gestellt, die sie in einem bestimmten Zeitplan erledigt haben müssen, z.B. beim Feuerwehrprojekt ihren Namen, Adresse, etc. auswendig zu lernen. Es wird geübt, bei einer Sache zu bleiben bzw. diese zu Ende zu bringen und sich gegenseitig zuzuhören. Wichtig dabei ist uns, dass die Kinder, Zusammenhänge der Aufgaben verstehen und den Umgang mit Schnellhefter und Locher lernen, um in der Schule selbständig handeln zu können. Die Eltern werden bezüglich der Angebote und Ausflüge an der Maxi-Info Wand informiert. Zum Abschluss des Maxikinderjahres finden ein Abschiedsgottesdienst und eine Übernachtung in der KiTa statt.

Wir lassen es gerne krachen

Feste und Feiern sind Rituale und Höhepunkte im Leben eines jeden Kindes. Sie gestalten das Alltagsleben lebendiger und fröhlicher. Die Kinder erleben hierbei Freude in der Gemeinschaft! Durch die ständigen Wiederholungen, die sich an einem gleichbleibenden Jahresrhythmus orientieren (z. B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Karneval, Ostern) erleben die Kinder Sicherheit und Vorfriede auf die wiederkehrenden Feste. Feste und Feiern können aber auch spontan in unserer Einrichtung aus situativen Anlässen und Projekten entstehen (z. B. Herbst → Apfelfest, Sommer → Sommerfest, Projekt „Piraten“ → Piratenfest). Diese werden aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern gestaltet.

Die Geburtstage von Groß und Klein werden bei uns auch gefeiert. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Das Geburtstagskind bringt z.B. einen Kuchen für die Kinder aus der jeweiligen Gruppe mit. Zudem wird ein Geburtstagskreis gemacht, in dem sich das Kind Spiele, Lieder usw. wünschen darf.

Siehst du, was ich alles kann?

Jedes Kind wird durch die pädagogischen Fachkräfte im täglichen Freispiel, aber auch in gezielten Angeboten beobachtet. So ist es uns möglich die verschiedenen Bedürfnisse und Eigenschaften Ihres Kindes wahrzunehmen und an den momentanen Entwicklungsstand anzuknüpfen. Im Alltagsgeschehen beobachten die pädagogischen Fachkräfte Ihr Kind im Hinblick auf verschiedene Entwicklungsbereiche, wie den Spracherwerb, die Körpermotorik, die kognitive Entwicklung, sowie die Sozial- und Emotionale Kompetenz. Der Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften des gesamten Teams ermöglicht uns, die verschiedenen Sichtweisen und Beobachtungen in die Dokumentation einfließen zu lassen. Der Entwicklungsstand Ihres Kindes wird von den pädagogischen Fachkräften regelmäßig schriftlich dokumentiert und kann jeder Zeit von Ihnen eingesehen werden. Die Beobachtungen und Dokumentationen können auf Wunsch der Eltern in einem individuellen Elterngespräch erläutert und mit Ihnen besprochen werden. Als Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit begleiten wir die Kinder anhand von so genannten Beobachtungsbögen. Dieser Beobachtungsbogen umfasst wichtige Bereiche, die für die Beurteilung des kindlichen Entwicklungsstandes von Bedeutung sind. Der Bogen soll deutlich machen, was Ihr Kind bereits alles kann, wo seine Stärken liegen, aber auch, wo es möglicherweise noch Hilfe und Unterstützung in seiner Entwicklung braucht. Damit leistet dieser Entwicklungs- und Beobachtungsbogen auch einen wichtigen Beitrag zur Früherkennung und Vorbeugung von Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten. Zum Abschluss der Kindergartenzeit erhält jede Familie diese Entwicklungsmappe und kann sie z.B. an die entsprechende Grundschule weiterleiten.

Auch die Kinder haben jederzeit Einblick in ihr Portfolio und können sich Fotos und weiteres Entwicklungsmaterial, wie gemalte Bilder oder Gebasteltes anschauen.

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt mit Ihrem Anmeldegespräch. Verläuft dies positiv für Sie und Ihr Kind und fühlen Sie sich gleich willkommen, steht einer Anmeldung bei uns im Hause nichts mehr im Weg.

Von Beginn der Kindergartenzeit an findet unsere Zusammenarbeit mit Ihnen täglich statt. Dies zeigt sich in kurzen „Tür- und Angelgesprächen“, die bei uns selbstverständlich sind oder aber in ausführlichen Entwicklungsgesprächen, die je nach Bedarf von Seiten der Erzieher:innen oder Eltern gewünscht werden. Hier nehmen wir uns viel Zeit, um intensiv über den Entwicklungsstand Ihres Kindes zu sprechen, sowie uns gemeinsam über Ziele und Methoden in der Erziehung auszutauschen, aber auch Ursachen für bestimmte Probleme und daraus sinnvolle Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Wir gestalten den Alltag transparent, sodass Sie jederzeit über den Alltag und das aktuelle Projekt informiert sind, sei es durch Aushänge, Elternbriefe oder auch durch den Wochenrückblick. Eine gute Erziehungspartnerschaft von pädagogischen Fachkräften und Eltern ist Voraussetzung dafür, dass Ihr Kind uns neben Ihnen als Bezugsperson akzeptieren kann.

In regelmäßigen Abständen finden Elternabende zu unterschiedlichen Themen oder zum Informationsaustausch statt.

Elternrat

Jeweils zwei Eltern pro Gruppe vertreten die Elternschaft und bilden eine Art Vermittler zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern: der Elternrat. Sie sind Ansprechpartner für organisatorische Fragen, treten aber auch an die pädagogischen Fachkräfte heran, wenn sie Probleme der Eltern klären oder Unklarheiten beseitigen möchten. Außerdem wird der Elternrat vom Vorstand zu einigen Entscheidungen angehört. Im Rat der Tageseinrichtung treffen sich die beiden Gremien, Vorstand und Elternrat, gemeinsam mit dem pädagogischen Personal und besprechen Belange der Einrichtung.

Förderverein

Der Förderverein „KiTa Alte Penne e.V.“ unterstützt uns dabei Anschaffungen für die Kinder zu tätigen. Mitglied kann jeder werden, der möchte. Alle Informationen erhalten Sie dazu bei uns in der Kita, sowie den Anmeldeflyer.

Qualitätssicherung

„Nichts ist beständiger als der Wandel!“

Die qualitative Sicherung unserer Arbeit hat für uns einen großen Stellenwert. Nur wo eine transparente Qualitätssicherung vorhanden ist, kann pädagogisch wertvoll gearbeitet werden. Neue gesetzliche Grundlagen werden laufend berücksichtigt. Diese werden in unsere Konzeptionsentwicklung integriert. In regelmäßigen Abständen wird die Aktualität der Konzeption von der Leitung überprüft und gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften auf dem neusten Stand gehalten.

Die Diakonie Rhein- Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH und somit auch die Kindertageseinrichtung der „Alten Penne“ nutzt als Qualitätsmanagementsystem das evangelische Gütesiegel BETA. Alle derzeit 16 Kindertageseinrichtungen der Diakonie befinden sich im Rahmen einer einheitlichen Matrix- Zertifizierung in einem gemeinsamen (Weiter-) Entwicklungsprozess. So können alle Einrichtung von den beschriebenen und dokumentierten Prozessen profitieren, dabei aber individuelle Umsetzungen und Schwerpunkte herausarbeiten. Die KiTa als Einrichtung und Team begreift sich als lernende Organisation.

Die „Alte Penne“ als Ausbildungsort

Im Rahmen ihrer Schul- und Berufsausbildung geben wir Praktikant:innen/ Auszubildenden die Möglichkeit praktische Erfahrungen zu sammeln. Praktikant:innen/ Auszubildende unterstützen unser Team in der täglichen Arbeit und bereichern somit das Gruppengeschehen.

Ausbildungsformen/ Praktika:

- PIA-Auszubildenden
- Erzieher/innen im Anerkennungsjahr
- Erzieher/innen Quereinsteiger
- begleitende Praktika zur Ausbildung „Erzieher/innen“, „Sozialassistenten“ usw.
- begleitendes Praktikum FOS
- „Schnupperpraktika“ verschiedener Schulformen

Dazu bieten wir den Auszubildenden eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung. In der Einrichtung begleitet ein/e feste Ansprechpartner:in die gesamte Ausbildung.

Gespräche mit Mitarbeitenden

Das stattfindende Mitarbeitergespräch wird von der Leitung der Kita geführt. Die durchgeführten Gespräche werden mit der Zielsetzung geführt eine dauerhafte, zielorientierte und konstruktive Zusammenarbeit von Leitung und ihren pädagogischen Fachkräften zu fördern. Dies geschieht durch das Aussprechen von Lob, Anerkennung und Kritik und es können gemeinsame Vereinbarungen von Zielen, sowie persönlichen Schritten zur Zielerreichung getroffen werden. Die Zielvereinbarungen der jeweiligen pädagogischen Fachkraft werden schriftlich protokolliert. Das Protokoll ist die Grundlage für folgende Mitarbeitergespräche. Die Qualität der Arbeit und die Zufriedenheit der pädagogischen Fachkräfte ist Voraussetzung für eine gelingende pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Kooperation/ Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil der Kindergartenarbeit, denn durch sie wird die eigene Arbeit für Außenstehende transparent. Dabei ist uns folgendes wichtig:

- Öffentlichkeitsarbeit beginnt bei allen Beteiligten im Kindergarten. Durch die Art und Weise, wie wir in unserer Kindertagesstätte mit den Menschen umgehen und arbeiten, prägen wir das Bild unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit.

- Eltern und Familienangehörige sind die wichtigsten Multiplikatoren für die Kindertagesstätte. Ihre Eindrücke und Meinungen prägen entscheidend das Bild unserer Einrichtung. Uns ist es wichtig Eltern über die pädagogische Arbeit zu informieren und von unserer Arbeit zu überzeugen.
- Wir zeigen uns in der Öffentlichkeit, z. B. bei Spaziergängen, Ausflügen, Festen, beim Einkaufen.
- Mit anderen Kindergärten tauschen wir Erfahrungen aus.
- Wir bauen gute Verbindungen zu unseren Nachbarn und zu Berufsgruppen auf, z. B. zur Feuerwehr, zur Bücherei.
- Der Kontakt zu Fachschulen (Praktikanten:innen), Jugend- und Gesundheitsamt, andere Behörden und zu bilingualen Grundschulen ist ein wichtiger Faktor für öffentliche Beziehungen.
- Bei Bedarf findet ein Informationsaustausch mit dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt, Logopäden und Ergotherapeuten statt. Erkenntnisse solcher Fachleute können für die Mitarbeiter:innen in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern hilfreich werden. Dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten vorausgesetzt, arbeiten die pädagogischen Fachkräfte in Einzelfällen besonders eng mit den externen Experten zusammen.

Bis bald...

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption ein Stück der „Alten Penne“ näherbringen konnten und Sie sich nun ein wenig mehr vorstellen können, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit für Ihr Kind ist.

Sie sind eingeladen, bei pädagogischen Fragen, Unsicherheiten oder „nur“ für einen Austausch die pädagogischen Fachkräfte zu kontaktieren.

Die KiTa „Alte Penne“ stellt einen kleinen Bestandteil im Leben Ihres Kindes dar. Wir sind deswegen auch nur familienergänzend, aber nie familienersetzend. Die entscheidende Prägung erfährt Ihr Kind im Kreise Ihrer Familie und dies wollen wir so gut wie es geht unterstützen!

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen.

Auf eine erlebnisreiche Zeit in unserem Haus...

Ihr KiTa „Alte Penne“- Team